

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: An Gott (1772)

1 Du Gott der Langmuth, gehe nicht ins Gericht
2 Mit deinem Knechte! Niedergestürzt in Staub,
3 Bekenn ich, mit zerknirschtem Herzen,
4 Meine begangenen Jugendfehle,

5 Und flehe Gnade! Taumelnd vom süßen Wahn
6 Der Erdenfreude, schwankt ich von Tand zu Tand,
7 Und liebte dich, und meinen Heiland
8 Nicht mit der vorigen Feuerinbrunst.

9 Ein buntes Blümchen, das der Verwelkung wuchs,
10 War meine Gottheit! Zürne des Jünglings nicht,
11 Der Opferschalen deines Altars
12 Einer verwelkenden Blume weihte!

13 Ach, heißres Feuers, liebt ich ein sterblich Weib
14 Als meinen Mittler, der mich entsündigte,
15 Vergaß des Himmels und der Hölle,
16 Träumte mir irdische Seligkeiten.

17 Im Beichtstuhl selber, donnere nicht so laut
18 Du innerer Richter! wann mir die Segenshand
19 Des Priesters auf der Scheitel ruhte,
20 Brannte das Mädchen mir tief im Marke.

21 An deinem Tische, Bluter auf Golgatha,
22 War Laura meiner Seele Gefühl und Wunsch,
23 Und Sehnsuchtstränen, ihr geweinet,
24 Träufelten über den Kelch des Bundes.

25 Du Gott der Langmuth, gehe nicht ins Gericht
26 Mit deinem Knechte! Dir ist des Sünders Tod
27 Nicht Wohlgefallen! Nie verschloß sich

28 Reuigen Thränen dein Herz, o Vater!

(Textopus: An Gott. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37072>)